

Die Stomatitis der Katze

Zetner K., Kruse D., Stoian, C.

Definition der Stomatitis

Unter *Stomatitis* versteht man eine Entzündung der Maulschleimhaut.

Ist nur das Zahnfleisch entzündet spricht man von einer *Gingivitis*.

Oft sind sowohl Maulschleimhaut als auch Zahnfleisch betroffen (*Stomatitis-Gingivitis*).



Wie entsteht die Stomatitis ?

Es gibt eine Vielzahl von Ursachen für eine *Stomatitis* bei der Katze.

Die Schleimhaut der Mundhöhle gerät ständig mit zahlreichen infektiösen Agentien in Kontakt. Wenn aus verschiedenen Gründen die örtlichen oder allgemeinen Abwehrmechanismen außer Kraft gesetzt werden, können normalerweise im Maul vorhandene Erreger plötzlich *pathogen* (krankmachend) werden.

Die chronische Entzündung der Maulschleimhaut und des Zahnfleisches tritt oft schon bei sehr jungen Katzen auf. Als Ursache kommen häufig Viruserkrankungen in Frage: FeLV, FIV, FIP, FHV. Im Rahmen des Katzenschnupfens, bei welchem u. a. Herpes- und Caliciviren beteiligt sind, kommt es zur Schwächung des Immunsystems und z.T. zu in vielen Fällen zu *Stomatitiden*.

Bakterien, insbesondere Anaerobier erregen in der Mehrzahl der Fälle sekundär eine *Stomatitis*.

Die *Stomatitis* kann auch Begleiterscheinung einer anderen Grundkrankheit sein:

Bei älteren Katzen zum Beispiel, deren Nieren nicht mehr richtig funktionieren, kommt es zur *Urämie* (Harnvergiftung). Dabei wird Harnstoff über die Schleimhaut des Magendarmtraktes ausgeschieden. Harnstoff wird durch bestimmte Bakterien zu Ammoniak verstoffwechselt, der als Zellgift die Mundschleimhaut schädigt. Bakterien können sich an diesem locus minoris resistentie vermehren und zur Inflammation beitragen. Auch eine Reihe von Autoimmunerkrankungen, bei denen die Katze Antikörper gegen körpereigene Substanzen produziert, z.B. Antikörper gegen Teile der Maulschleimhaut, können zur *Stomatitis* führen (z.B. *Pemphigus vulgaris* oder *Lupus erythematodes*).

Zahnsteinbildung kann zur Entzündung wesentlich beitragen, da er durch die raue Oberfläche ein idealer Nährboden für die Ansammlung der Bakterien beiträgt. Wenn er als subgingivaler Zahnstein sich unter unter das Zahnfleisch ausbreitet, können sich Zahnfleischtaschen bilden, welche schliesslich nach dem Verlust des Attachments zur Zahnlockerung führen.

Wie zeigt sich die Gingivitis / Gingivostomatitis ?

Dem Besitzer fällt auf, dass seine Katze zwar Appetit hat, aber die ersten Bissen oft fallen lässt und fauchend davon läuft. Es kann zur vermehrten Bildung eines zähen und /oder blutigen Speichels kommen. Manchmal bemerkt der Besitzer starken Mundgeruch. Das Kauverhalten verändert sich und Blutungen aus der Maulhöhle können auftreten. Bei ausgeprägtem Krankheitsbild können die Katzen sogar die Nahrungsaufnahme ganz verweigern und magern ab. Bei der chronischen Gingivostomatitis im Bereich des arcus palatoglossus kommt zu hochroten, auf Berührung leicht blutenden Wucherungen der Schleimhaut in der Gegend des Rachens. Je nach Ursache und Dauer der Erkrankung können scharf begrenzte, wulstförmige und hochrote Schwellungen des Zahnfleischrandes, Ulzerationen und weißliche Schleimhaut-Auflagerungen mit eitrig-stinkendem Speichel auftreten. Eine Blutuntersuchung kann Aufschluß über Grunderkrankungen liefern, ein Abstrich zur virologischen und/oder bakteriologischen Untersuchung kann ebenso wie eine Gewebeprobe zur näheren Abklärung beitragen.

Chronische Gingivostomatitis mit ulcera im Rachenbereich



Therapie der Stomatitis

Die Therapie richtet sich nach der Art der Ursache.

Die Behandlung mit einem geeigneten Antibiotikum für 5-8 Tage, vorzugsweise mit *Clindamycin* ist eine der anfänglich oft wichtigsten therapeutischen Prinzipien. Im Zuge dessen sollte in jedem Fall in Narkose eine gründliche und professionelle Gebißreinigung erfolgen mit vollständiger Entfernung der Plaquebeläge, des Zahnsteins und Politur der Zahnoberflächen. Eventuell ist eine weitere Zahnbehandlung mit Korrektur von Zahnfleischtaschen notwendig (*Gingivoplastik, Gingivektomie*). Unter *Gingivoplastik* verstehen wir die Entfernung des entzündeten, wulstartig geschwollenen Gewebes am Zahnfleischrand. Unter *Gingivektomie* verstehen wir die Entfernung der Zahnfleischtaschen. Alle diese Operationen sollten möglichst mittels Radiochirurgie erfolgen, weil damit eine extrem schonende Methode mit kurzer Abheilungsdauer zur Verfügung steht.



Das Surgitron Radiochirurgiegerät der Fa. Ellman mit 3,8 MHz

Postoperatives Management durch den Tierbesitzer:

Manche Katzen können an eine Gebißreinigung nach dem Fressen durch den Besitzer mittels Zahnbürste gewöhnt werden, spezielle Zahnpasten für Tiere sind beim Tierarzt erhältlich. Nach Abklingen der akuten Entzündung kann festere Nahrung den mechanischen Abrieb von Zahnbelägen erleichtern.

Medikamentelle Therapiemöglichkeiten:

Depot-Cortisone (z.B. *Depo-Medrol*, *Depo-Medrate*), die über längere Zeit antiinflammatorisch wirken und bei Autoimmunerkrankungen die körpereigenen Abwehrreaktionen unterdrücken. Über längere Zeit sollten sie jedoch nicht verabreicht werden, um unerwünschte Nebenwirkungen zu vermeiden. Bei Zuchtkatzen sind diese Präparate keinesfalls zu verwenden, weil sie Unfruchtbarkeit hervorrufen können (Kunstfehler!).

Eine hervorragende, jedoch teure Alternative ist das Immunsuppressivum *Cyclosporin A*. Es hemmt abnorme Abstoßungsreaktionen, wirkt antiinflammatorisch und wird deshalb auch beim Menschen bei Organtransplantationen eingesetzt. Weitere Alternativen sind *Depot-Gestagene* (*Depo-Alphacort*, *Depocon*). Die hervorragende antientzündliche Wirkung der *Gestagene* bei der Katze wird durch eine sechsfach höhere Anzahl von Gestagenrezeptoren in der Mundhöhle erklärbar.

Neueste Entwicklungen können als Immunmodulatoren (*Zylexis*) das Abwehrsystem der Katze wirksam unterstützen. Auch Felines omega Interferon (*Virbagen*) trägt zur Hemmung der Virusvermehrung in der Katze bei, und hat sich bei subgingivaler Applikation hervorragend bewährt.

Als letzte Möglichkeit können alle Zähne extrahiert werden, wobei es in 80-90% der Fälle zum Abklingen der Entzündungserscheinungen kommt.